

## Gebete

abgeworfen  
vom Pferde des Windes  
scharen sie auf Hungers Erde  
sich wie Vögel  
zu dem Zuge  
den sie nicht mehr ziehen

*beraubt der himmelsnahen Reiseweise  
irren sie orientierungslos und flach im Kreise*

*verloren gar vergoren zum Gebote  
geben sie nun pavlovisch die Pfote*

doch da  
des Adlers Schrei  
jener aus uralten Fernen  
jenes erhabene windwilde Frei  
stürzt mitten hinein  
stiebt in die Windflucht  
zerrt aus der Schwindsucht  
das nagende Siechtum heraus

*aus*

*das Brosamenpicken  
das Fahnenflicken  
das Köpfchennicken*

auf mit euch hinauf  
auf die Pferde des Windes  
in die Himmel hinauf

fliegt strömt weht  
seid des Strömens Gebet

entfernt euch endlich vom Plagen  
lasst euch das Schweben wieder wagen  
von den Strömen der Erde in die Himmel tragen

so mein  
Gebet